

Aus dem Wunderland der Pharaonen

hat der treffliche Breslauer Radierer Hugo Ulbrich den Stoff zu sechs grossen kraftvollen Radierungen genommen, die im Verlage von Alfred Langewort in Breslau erschienen sind. Es sind prächtige Blätter, technisch glänzend gearbeitet, durchaus gelungen in ihrem dekorativen Effekt, gegenständlich von vollkommener Treue und Naturwahrheit. Die Technik der eigentlichen Radierung ist hier gemischt mit Aquatinta-Manier angewendet, und hierdurch ist eine ebenso markige wie malerische Wirkung erzielt, eine Monumentalität, welche gerade diese packenden, grossartigen Motive verlangen und die den Radierungen einen hohen Wert als Wandschmuck verleiht. Die subtile Arbeit der Radiernadel geht den Formen der uralten Bauwerke, die dargestellt sind, mit bewundernswerter Feinheit ins letzte Detail nach, aber starke Kontraste, breite und schlichte Schattenwirkung sorgen dafür, dass das Ganze als Bild nie an Grösse verliert. Aus der Fülle malerischer Bauten und Trümmer, die das Pharaonenland uns aus uralter Vorzeit bewahrt hat, ist mit kluger Wahl das Charakteristischste genommen, so dass die sechs Blätter uns gewissermassen als geschlossene Einheit den Begriff „Ägypten“ erschöpfen, wie er sich in der Erinnerung der Reisenden oder in der Sehnsucht derer malt, denen ein Besuch dieses rätselvollsten Landes der Erde nicht gegönnt ist. Natürlich fehlt die fünftausendjährige Sphinx von Gizeh nicht in der Reihe. Sie ist packend herausgearbeitet in ihrer Riesengrösse und geheimnisreichen Einsamkeit — fern dahinter steigen die Pyramiden auf. Die wundervollen Säulen des grossen Tempels von Luxor — ein besonders grossartig wirkendes Blatt! — erzählen von einem Bau, der einst als der schönste von Ägypten galt. Die Memnonskolosse ragen auf in der überwältigenden Majestät ihres Masses. Die sitzenden Riesenfiguren des Felsentempels von Abu Simbel machen uns staunen als Zeugen der Macht des grossen Ramses, aber auch als Zeugen eines heute fast nicht mehr begreiflichen Kunstfleisses, der eine solche Titanenburg aus dem lebendigen Felsen zu hauen unternahm. An spätere Zeit, an die Herrschaft des römischen Weltreichs, gemahnt das Blatt mit den pittoresken Ruinen der Bauten auf der Insel Philae. Rein landschaftlich, gross und düster gesehen, wie eine Toteninsel-Phantasie Böcklins, erscheint das letzte Blatt der Reihe mit den wuchtigen Felsenmauern vom Tal der Königsgräber bei Theben. So ist uns in sechs Blättern das Gewaltigste vor Augen geführt, was an Baudenkmalen Ägyptens, was an monumentalen Zeugen aus dunkler Vorzeit überhaupt auf der Erde erhalten blieb*).

F. von Ostini in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ Nr. 569 vom 8. Dezbr. 1906.

* Preis jedes einzeln käuflichen Schriftdrucks auf englischem Kupferdruckpapier (Grösse mit Rand 73:95 cm) 30 Mark. Ausserdem ist eine beschränkte Zahl von Künstler-Remarkdrucken zu je 240 Mark und Vorzugsdrucken zu je 120 Mark ausgegeben.

Über Ulbrichs Radierungen aus Ägypten herrscht nur eine Stimme rückhaltloser Anerkennung und höchsten Lobes. Die schönen grossen Blätter haben überall da, wo sie vorgelegt wurden, schnell Absatz gefunden. Es scheint aber in Deutschland immer noch nicht genügend bekannt zu sein, welchen ungeheuren Aufschwung Ägypten als Touristenland genommen hat. Die einst so begehrte Riviera, selbst Capri und Sizilien haben einen grossen Teil ihrer Anziehungskraft verloren, und der moderne Kultur Mensch, der den Unbilden der Witterung aus dem Wege gehen will und das nötige Kleingeld dazu hat, zieht weiter hinaus in das gesegnete Niltal, das tatsächlich von einem ewig blauen Himmel überspannt wird. Alle Besucher Ägyptens aber sind unbedingt Interessenten für Ulbrichs Radierungen, die in ihrer allgemeinen Ausgabe auf bestem englischem Kupferdruckpapier nur 30 Mark pro Blatt kosten. Da ich diese mit 40% rabattiere, auch illustrierte Prospekte in mässiger Zahl kostenlos zur Verfügung stelle, ja, wenn es gewünscht wird, auf kurze Zeit Ansichtsendungen mache, so sollte sich der rührige Sortimenter diese vorteilhafte Gelegenheit nicht entgehen lassen, lohnende Geschäfte zu machen. Bei einiger Aufmerksamkeit kann es nicht schwer sein, in jeder Stadt und in jedem Bezirk diejenigen Personen zu ermitteln, welche den Winter in Ägypten verbracht haben und die nun bald in die Heimat zurückkehren.

Breslau 1,
Bischoffstraße 12

Alfred Langewort
Kunstverlag

373*